## LEBENDIGE GEMEINDE

Das Magazin der ChristusBewegung 3 | 2020



Seite 4

Woher die neue Lust am Gebet?

Dr. Christoph Schrodt

Seite 14

Mit Psalmen beten lernen

Thomas Maier

Seite 18

Positionen und Dialog

Wofür steht die ChristusBewegung Lebendige Gemeinde?





#### **OKTOBER**

17.10. Younify, EJW, MHP-Arena, Ludwigsburg

► Livestream

Landeskonferenz Kirche mit Kindern 18.10.

► Digital

Christustreff, Württembergischer Christusbund 18.10.

▶ Livestream

19.10. Kirchweihmontagskonferenz, Die Apis, Hülben

► Digital

31.10. ChurchNight

#### **NOVEMBER**

1.11. Das Fest für alle Generationen, Die Apis

► Digital

Gott erlebt, Forum Schönblick, 1.-8.11.

Schwäbisch Gmünd

7.-9.11. Info-Tagung Theologiestudium,

Evang. Stift, Tübingen

8.11. Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

8.–11.11. Gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung,

Schönblick, Schwäbisch Gmünd

17.11. Pray Day, Gebetstag für die Schulen

26.-28.11. Herbsttagung Landessynode, Stuttgart

28.11. Seminartag und Lobpreisabend,

Diakonissenmutterhaus Aidlingen

28.11. CVJM Treff 2020, CVJM-Haus, Stuttgart

#### **DEZEMBER**

Silvesterkonferenz, Die Apis, Hülben 31.12.

#### **JANUAR**

6.1. Jahrestreffen der Aidlinger Schwestern

in der Liederhalle

Allianzgebetswoche 2021 10.–17.1.

28. Jugendkonferenz für Weltmission, 17.1.

Neue Messe Stuttgart

Bitte prüfen Sie im Vorfeld der Veranstaltungen noch einmal, ob diese aufgrund der momentanen Situation stattfinden können.

Weitere Termine finden Sie auch online unter www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltungen



**Titelthema** 

Woher die neue Lust am Gebet? Dr. Christoph Schrodt

**Titelthema** 

Gemeinsam beten

Vorstellung verschiedener Gebets-Initiativen

und -bewegungen

Interview

»Das Gebet ist für mich eine ganz besondere

Gespräch mit der Studentin Julia Scheerle

**Buchtipps** 

Lesenswertes zum Gebet

Titelthema

Mit Psalmen beten lernen

Pfarrer Thomas Maier

**Titelthema** 

Beten mit Liedern

Dieter Abrell

Positionen und Dialog

Die Haltung der Lebendigen Gemeinde zur Abtreibungspflicht und zur

Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare

**Impuls** 

**AUF-HÖREN** 

Cornelius Kuttler

Aus den Bezirken

#### **Impressum**

Herausgeber und Bezugsadresse

Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung in Württemberg e. V.

Saalstraße 6

70825 Korntal-Münchingen

Telefon 0711/83 46 99

Telefax 0711/8 38 80 86

info@lebendige-gemeinde.de facebook.com/lebendige-gemeinde

twitter.com/lebendigemeinde

Weitere Exemplare können

nachbestellt werden.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto

 $Lebendige\ Gemeinde.$ ChristusBewegung in Württemberg e.V.

BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01) IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075

**BIC SOLADEST** 



Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

#### Redaktion

Dieter Abrell, Steffen Kern, Dr. Friedemann Kuttler, Ute Mayer, Traugott Messner, Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

#### Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Bildnachweis Titel: ©Umit Bulut on Unsplash

**Druck und Postzeitungvertrieb** Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

**Fotos ohne Bildnachweis:**©Lebendige Gemeinde oder ©privat

#### Liebe Leserinnen und Leser

»Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung«, so beschrieb der württembergische Reformator Johannes Brenz das Gebet. Viele Generationen von Konfirmandinnen und Konfirmanden haben diesen Satz auswendig gelernt. Viel wichtiger ist, das Gebet so zu praktizieren. Vor wenigen Wochen hatten wir in einer unserer Kirchen eine Gebetswoche: 7 Tage und 24 Stunden täglich. Gegen Mitternacht betrat ein Konfirmand die Kirche und sah, dass eine Frau betete. Die beiden kamen ins Gespräch und verwundert sagte der Konfirmand: »Ich dachte, Sie lesen fertige Gebete die ganze Nacht. Aber Sie sagen ja Gott wirklich, was Sie auf dem Herzen haben in eigenen Worten.« Der Konfirmand ging mit dieser Erkenntnis nach Hause. In der nächsten Nacht kam er wieder, dieses Mal mit einer Tasse Kaffee für die Frau und diesmal beteten die beiden zusammen. Gott im Gebet das Herz ausschütten. Ehrlich sein vor Gott im Gebet und Gott von Herzen loben und preisen.

Pfarrer Thomas Maier nimmt uns mit hinein in die Welt der Psalmen und wie wir mit den Psalmen beten lernen können. Wir erleben derzeit eine ganz neue Gebetsbewegung und Freude von jungen Menschen am Gebet. Dr. Christoph Schrodt geht mit uns der Frage nach: »Woher die Lust am Gebet?« Im Gebet können wir nicht nur mit Gott reden, sondern auch auf Gott hören. Für mich ist es immer wieder ein Geschenk, still vor Gott sein zu können und gespannt zu warten und zu hören, was Gott mir sagen will. Ich will mich bewusst öffnen für das, was Gott mir sagen will. Vielleicht ist das hörende Gebet eine ganz neue Erfahrung für Sie?

Wir als ChristusBewegung sind auch eine Gebetsbewegung! Beten Sie mit für Erweckung in unserem Land. Beten Sie mit für unser Land und all die, die Verantwortung tragen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Oder beten Sie für eine Person aus Ihrem Umfeld für eine längere Zeit ganz bewusst. Unser Land braucht Beter, die von Herzen mit Gott reden in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.

lhr

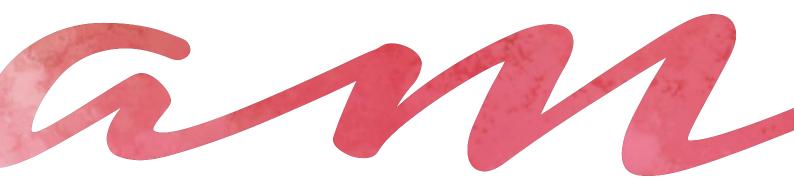
Dr. Friedemann Kuttler,

Vorsitzender ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



# Woher die **neue Lust** am Gebet?

Christen beten. Und ohne Beten gibt es kein Christsein. Das Gebet ist so elementar mit allen Bereichen des geistlichen und kirchlichen Lebens und der Theologie verknüpft, dass es daraus nicht wegzudenken ist. Verkümmert das Beten, verkümmern die Kirche und das Christsein. Und umgekehrt könnte die Krise bestimmter kirchlicher Lebensäußerungen – neben vielen anderen Ursachen – auch in der Krise des Gebets ihren Grund haben.



ebetet wurde also zu allen Zeiten der Kirche und in allen Kirchen, aber es gab immer wieder Phasen, in denen die Dringlichkeit und Wichtigkeit des Gebets stärker in den Vordergrund rückten - z. B. in Kriegszeiten oder Pandemien. Zugleich wurden durch solche Aufbrüche bestehende Engführungen oder Defizite in Kirche, Theologie und Spiritualität zu korrigieren versucht. Wenn also hier von einer »neuen Lust am Gebet« die Rede ist, handelt es sich nicht um etwas radikal Neues, sondern um eine Pendelbewegung, in der verschüttete Aspekte und Traditionen der Spiritualität neu entdeckt werden. Darin kann sie zugleich zum Spiegelbild gesellschaftlicher und kirchlicher Großlandschaften werden. Zurzeit können wir v. a. in der wachsenden Gebetshaus- und 24/7-Gebetsbewegung und dazu korrelierenden innergemeindlichen Initiativen durchaus so etwas wie eine »neue Lust« am Gebet erkennen. Das ist sehr zu begrüßen! Und zwar trotz der Tatsache, dass es im Einzelnen durchaus Anlässe zu kritischer Reflexion gibt. Worauf reagiert also diese neue Gebetsdynamik und worauf weist sie möglicherweise hin? Im Folgenden versuche ich einige dieser Aspekte zu beleuchten:

#### Beten als Befreiung zum zweckfreien Tun des Menschen

Viele Menschen, vor allem junge Menschen, entdecken heute neu, dass das Beten nicht primär politischen Zwecken dient, auch dass es nicht vorrangig dem Anliegen der Erweckung und Bekehrung von Menschen verzweckt wird, noch dass damit hauptsächlich Zeichen und Wunder erreicht und vollbracht werden sollen. Beten geschieht zunächst einmal einzig um des Betens bzw. einzig um Gottes willen. Im Beten darf der Mensch eintreten in einen Raum der Freiheit, in dem er nichts muss, sondern einfach sein darf. Er muss nichts leisten (Fürbitte »leisten«!), nichts bringen (Anliegen vor-»bringen!«), er muss mit seinem Beten nicht beweisen, dass er ein »engagierter« Christ ist, dass er »mitmacht« oder »dazugehört«. Er muss noch nicht einmal beten, verstanden in dem Sinne, dass er Worte »machen« muss. Er darf auch einfach nur schweigend vor Gott sein. Selbstverständlich handelt es sich bei diesem Beten auch um ein »Tun«, aber es gleicht mehr dem selbstvergessenen und zweckfreien Spielen oder der Intimität zweier Liebender als einer Dienstleistung. Entsprechend geschieht das Beten hauptsäch-





lich unter dem Vorzeichen der Anbetung. Zwar wird auch, und durchaus intensiv, um etwas »gebeten«, aber eben erst an zweiter Stelle. Gebet ist in erster Linie eine Relation, ein Beziehungsgeschehen.

## Beten als Ausdruck von Leidenschaft und Emotionen

Viele Menschen haben heute Sehnsucht danach, Beten nicht vom »Kopf« her zu steuern noch als Pflicht zu erledigen, sondern sie wollen aus Liebe zu Gott bzw. aus »Lust am Gebet« beten. Die verwendeten Sprachformen stammen deshalb oft aus der Beziehungs- und Liebesmetaphorik. Und auch die Körpersprache wird entsprechend mit einbezogen: Tanzen, Knien, Gesten der Hände usw. Dabei machen die Beter die Entdeckung, dass das Ausdrücken von Gefühlen und Leidenschaft wiederum neue Erfahrungen der Leidenschaft ermöglicht. Gefühle werden im Gebet ausgedrückt – aber das Beten regeneriert ebenso neue Gefühle. In einer Zeit, in der große Gefühle fast nur noch im Sport, in der Kunst und in der Erotik erlebt werden - und in all diesen Bereichen oft weitgehend medial inszeniert werden -, bietet die Religion in Form der Gebetsspiritualität einen Raum der Wahrnehmung und Expression von Gefühlen. Eine große Rolle spielt dabei auch die Musik. In vielen Gebetshäusern ist die musikalische Anbetung so etwas wie ein Katalysator für das Gebet, auch dort wo in den Räumen nicht gemeinschaftlich, sondern individuell gebetet wird.

#### Beten als alltägliche Klostererfahrung

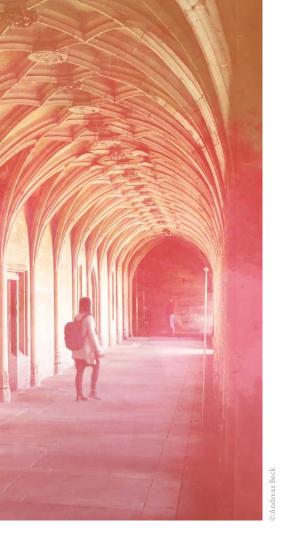
Sehr überspitzt ausgedrückt kann man Gebetshäuser als eine moderne Synthese aus Kloster und Pfingstbewegung verstehen. Der Gedanke, dass es dort vollzeitliche Beter aus Berufung gibt, übt eine große Faszination auf Menschen aus, die die meiste Zeit des Tages unter ökonomischen Gesichtspunkten getaktet sind und ihre Spiritualität in ihrer knappen Freizeit leben müssen. Die klösterliche Idee des kontinuierlichen Gebets wird dabei verschmolzen mit Elementen der modernen Lobpreiskultur, und das »Kloster« wird geöffnet für Teilnehmer von außen. Im geschützten Raum des Gebetshauses erleben sie so etwas wie eine Gegenkultur, die nicht nach den Gesetzen des Marktes zu funktionieren scheint. Kollektive Elemente der Spiritualität werden kombiniert mit ganz individuellen Elementen. Man betet gemeinsam - und doch oft jeder für sich. Das Individuum bestimmt selbst, wie weit es sich auf die Teilnahme am Kollektiv einlassen möchte. Alle diese Erfahrungen nehmen sie als Schatz mit in ihren Alltag und versuchen dort, alltägliche Klostererfahrungen zu kultivieren. Dem entspricht das vielerorts beobachtbare Bedürfnis, in der eigenen unmittel-



baren Umgebung kleine Gebetsräume und -orte zu schaffen. Glaube und Gebet sind zwar »überall« und »immer« möglich, aber es zeigt sich, dass der Glaube sich auch leiblich verorten möchte, und dass das Beten leichter fällt, wenn es mit »sakralen« Räumen verbunden wird.

## Beten als spirituelle Vertiefung der Wirklichkeit

Der Soziologe Max Weber hatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts behauptet, dass es durch die zunehmende Technologisierung und Intellektualisierung in der Moderne zu einer »Entzauberung der Welt« gekommen sei. Viele Bemühungen um das Gebet im 20. Jahrhundert liefen nun in der Tat darauf hinaus, das Gebet entweder zu »intellektualisieren« (d. h., zu erklären, warum es rational sinnvoll ist zu beten) oder aber zu »technologisieren« (d. h., mit dem Gebet etwas zu erreichen, z. B. Gemeindewachstum, Power Evangelism, Erweckung usw.). Die »neue Lust am Gebet« rührt vielleicht deshalb auch daher, dass Menschen erleben, dass die Welt wieder viel unberechenbarer, unbeherrschbarer und unverstehbarer geworden ist. Sie rechnen im Gebet mit einer tieferen Wirklichkeit und erfahren diese auch, ohne im



Traditionelle Gebetsorte wie das Kloster Bebenhausen haben in der evangelischen Tradition zunehmend an Bedeutung verloren. Moderne Gebetshäuser greifen jedoch die klösterliche Idee des kontinuierlichen Betens wieder auf, verschmelzen diese mit modernen Elementen der Spiritualität und des Lobpreises und öffnen sich gezielt nach außen.



bewegt, als man wahrhaben möchte. Die ästhetischexpressiven und kulturellen Unterschiede im Bereich von Glaube und Spiritualität sind manchmal vielleicht noch schwieriger zu überwinden als die theologischen. Aber immerhin: Gebetsinitiativen sind Übungsräume für eine praktisch gelebte ökumenische Gemeinschaft.

#### **Fazit**

Die »neue Lust am Gebet«, wie sie zurzeit hauptsächlich von den Gebetshäusern und den 24/7-Gebetsbewegungen gezeigt und angestoßen wird, ist eine Chance für Kirchen und Gemeinden. Selbstverständlich entsteht in solchen Phasen immer auch theologischer Klärungsbedarf. So ist z. B. zu fragen, ob die Klage in der neueren Anbetungskultur genügend Raum findet (wobei ehrlicherweise eingeräumt werden sollte, dass auch in vielen pietistisch-evangelikalen Gebetstraditionen die Klage ein Schattendasein fristet). Außerdem vermisse ich nicht selten die für das Kloster so typische Verbindung von »ora et labora« (bete und arbeite!), also die sozialdiakonische Dimension des Gebets. Mystik und Aktivität, leidenschaftliches Beten und leidenschaftliches Handeln gehören zusammen. Oder wie es Dietrich Bonhoeffer formuliert hat: »Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen!« Und weiter: Die im Gebet »wiederverzauberte« Welt muss auch theologisch in verantwortlicher Weise zusammengedacht werden mit der Alltagswelt von Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. Sonst kommt es statt zu einer Vertiefung zu einer Aufspaltung der Wirklichkeit.

Doch noch einmal: Die von »der neuen Lust am Gebet« ausgehenden Impulse sind wertvoll: Sie fordern uns heraus – theologisch, gemeindlich und in unserer ganz persönlichen Gebetspraxis.

Letzten erklären zu können oder zu wollen, wie das »funktioniert« oder zu »verstehen« ist. Für die Beschreibung der transzendenten Dimension der Wirklichkeit werden wieder Begriffe verwendet wie »das Erhabene« oder »das Heilige«. Und die Sehnsucht danach spiegelt sich auch in einer gewissen »Royalisierung« der Gebets- und Anbetungssprache: Gott ist »König«, »majestätisch«, man kommt »vor seinen Thron« usw.

## Beten als Erfahrung ökumenischer Verbundenheit

Viele Gebetsinitiativen sind überkonfessionell. Die Andersheit der anderen wird nicht mehr so stark als Bedrohung denn als Bereicherung wahrgenommen. Man lernt voneinander und befruchtet sich gegenseitig. Wo institutionelle Ökumene als langsam, starr und vielleicht auch in Sackgassen gefangen empfunden wird, kann hingegen die spirituelle Ökumene unkomplizierter praktiziert werden. Das weitet den Horizont und macht Menschen dafür empfänglich, auch theologisch »querzudenken«. Doch die Überkonfessionalität vieler Gebetsbewegungen kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass man sich dort immer noch stärker in bestimmten Binnenkulturen



DER AUTOR:

#### Dr. Christoph Schrodt

verheiratet mit Annette; sechs Kinder, davon eins im Himmel; wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Praktische Theologie an der Internationalen Hochschule Liebenzell





Miteinander zu beten – dies sind besondere Erfahrungen, die zu unserem Alltag gehören dürfen. Jesus hat auf das gemeinsame Gebet besondere Verheißung gelegt, er verspricht uns: »Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen« (Matthäus 18,20). Daher wollen wir Ihnen auf den nächsten Seiten Einblick in verschiedene Gebetskreise und Gebetsbewegungen geben. Machen Sie mit – in Ihrer eigenen Gemeinde oder überörtlich.

#### **GEBET IN DER GEMEINDE**

Der nachfolgende Bericht steht beispielhaft für eine Gemeinde. Schön wäre, wenn in allen Kirchengemeinden verschiedene Gebetskreise oder zumindest ein Gebetskreis bestehen würde.

#### Das Gebet: eine feste Größe in unserer Kirchengemeinde in Holzgerlingen

In unserer Kirchengemeinde in Holzgerlingen und im CVJM (er macht im Auftrag der Kirchengemeinde die Jugendarbeit) spielt das Gebet eine große Rolle. Es gilt, dass das Gebet zwar keine Tat ist, aber es gilt noch viel mehr, dass das Gebet durch keine andere Tat zu ersetzen ist. Das zeigt sich an den unterschiedlichsten Orten sowie Arten und Weisen, wie das Gebet hier praktiziert wird. Da gibt es die Frühbeter, die »early-birds«, die sich morgens vor der Schule zum Singen und Beten im Gemeindehaus treffen, wie auch das Männer-Gebetsfrühstück um 5.45 Uhr und das Frauen-Gebetsfrühstück ein bisschen später um 6.30 Uhr. Es gibt den Gebetskreis sonntags vor dem Gottesdienst und auch das Sakristeigebet, die Frauengebetsbewegung und der Männergebetsbund

treffen sich abends. Der Missionsfrauenkreis trifft sich mittags und hat besonders die Mission im Blick wie auch der Gebetskreis für die Mission »Licht in Lateinamerika«. Es gibt Gebetskreise, die konkret für besondere Gottesdienste beten oder für missionarische Aktionen wie den Osterweg. Der Aidlinger Kreis lädt zum Mittwochsgebet ein. Stehen besondere Veranstaltungen auf dem Programm, treffen sich die Mitarbeitenden zum Gebet. Das Allianzgebet hat die Allianzgemeinden und die Ökumene im Blick. Eine Besonderheit ist das Stadtgebet im Jugendzentrum der Stadt, Gebetsanliegen des Rathauses und der Kommune stehen hier im Mittelpunkt. »Moms in Prayer« beten für die Schulen am Ort. »Pray Until Something Happens« ist für die aktuelle Fürbitte in Notsituationen ins Leben gerufen worden. Schön finde ich, dass jedes Jahr in einem Frauenkreis die Namen der aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden an die Teilnehmerinnen verteilt werden, um konkret für sie während der Konfirmandenzeit zu beten. Das Gebet ist nicht wegzudenken, es ist eine spürbare Kraft, die hier wirkt und bewegt.

Pfarrer Traugott Meßner

#### **GEBET FÜR MISSION • GEBETSINITIATIVEN**

#### Männergebetsbund (MGB)

Weltmission und Ortsgemeinde

Im Vaterunser beten wir »dein Reich komme«. Wie kann das konkret umgesetzt werden? Im Männergebetsbund (MGB) gibt es monatlich neue

Gebetsanliegen aus der Weltmission. Im täglichen Gebet sind wir so Teilhaber an Gottes
Wirken weltweit. Der Segen fließt zurück in
unsere Gemeinde. »Der Dienst des Gebetes im Leib
Christi entspricht dem Dienst der Nerven im Körper.«
Der MGB versteht sich mit seinem monatlichen Gebetsbrief und den Gebetsgruppen als Dienstleister für Missionare und Gemeinden. Herzliche Einladung
zum Einsteigen! www.maennergebetsbund.de

## Deutscher Frauen-Missions-Gebets-Bund (DFMGB)

Frauen beten für ledige Frauen, die sich weltweit in unterschiedlichen Bereichen dafür einsetzen, dass Menschen von Gott hören und Jesus Christus kennenlernen. Und wir erleben: Gott erhört Gebet! Das ist das Anliegen des vor 120 Jahren gegründeten DFMGB. Wir unterstützen Missionarinnen auch finanziell und durch persönliche Kontakte. Zu unseren ca. 700 Gebetsgruppen in Deutschland und Österreich gehören Frauen aus Landes- und Freikirchen. Jede Frau, die Jesus, die Mission und Gemeinschaft liebt, ist herzlich eingeladen, sich einem Gebetskreis anzuschließen.

Aus unterschiedlichen Gemeindekontexten erwuchsen in letzter Zeit verschiedene **Gebetshäuser**, wie z. B. in Augsburg und Freiburg. Diese sind gelistet unter: www.gebet24.com/deutschland

Als **Gebetsnetz** versteht sich die Bewegung um den Verein Wächterruf

www.waechterruf.de, Vorbild ist das

»Herrnhuter 24-Stunden-Gebet«

www.ebu.de/brueder-unitaet/
weltweite-kirche/unitaetsgebetswacht/

#### **Bethaus Liebenzell**

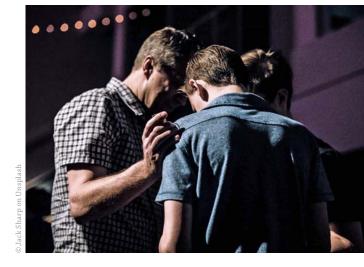
Schon in der Grundsteinurkunde des Missionshauses der Liebenzeller Mission heißt es »Dies Haus sei ein Bethaus«. Seit 2019 gibt es hier einen schön gestalteten Gebetsraum, der täglich von 8 bis 20 Uhr offen ist. Regelmäßig finden Veranstaltungen wie Lobpreis, Missionsgebet oder ein liturgisches Mittagsgebet statt. Missionarsrundbriefe liegen aus und es gibt Liveschaltungen in die Missionsländer. Auch für konkrete Anliegen in der Stadt wird regelmäßig gebetet. Außerdem ist viel Raum für die persönliche Gottesbegegnung in der Stille, am Klavier oder im Wort Gottes.

www.liebenzell.org/missionszentrum/gebet/bethaus/

In verschiedenen Bezirksjugendwerken, örtlichen Jugendwerken, CVJMs und ECs werden immer wieder besondere Gebetszeiten und Impulse initiiert. Z. B. »Gebetsketten« unter dem Motto »Konkret beten für unser Jugendwerk«, »Aufatmen im Gebet«, »Gebetspaziergänge«, Gebets und Lobpreisabende. Aus Arbeitsbereichen des EJW und CVJM sind verschiedene Initiativen zu Gebetsformen entstanden, wie #likeandpray www.cvjm-wuerttemberg.de/arbeitsfelder/likeandpray/

#walkandpray www.ejw-gebet.de sowie www.ejwue.de/arbeitsbereiche/proteens/young-life/gebet/

In den örtlichen Gruppen und Kreisen der Gemeinschaftsverbände Die Apis. Ev. Gemeinschaftsverband in Württemberg, Hahnsche Gemeinschaft, Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Pregizer Gemeinschaft, Süddeutscher Gemeinschaftsverband, Württembergischer Christusbund wird das gemeinsame Gebet in unterschiedlicher Weise praktiziert.





#### SCHULE · STUDIUM · BERUF · POLITIK

#### **SCHULE**

Schülerinnen und Schüler treffen sich zum Gebet im **Schülerbibelkreis (SBK)** 

www.schuelerarbeit.de

PrayerSpace ermutigt, einen verfügbarer Raum in einer Schule für einen oder mehrere Tage in einen kreativen Gebetsraum umzuwandeln und damit Gebetsräume in Schulen zu schaffen.

www.smd.org/schueler-smd/prayerspaces



Moms in Prayer ist eine Gebetsbewegung, die Mütter ermutigt, sich regelmäßig zu treffen, um für ihre Kinder und Schulen zu beten. Ihr Vision ist, dass jede Schule auf der Welt im Gebet begleitet wird. An vielen Orten in Baden-Württemberg und bundesweit treffen sich Gebetsgruppen.

www.momsinprayer.de



#### Lehrer-/Erzieher-Ermutigungstreffen (LET)

An über 160 verschiedenen Orten in ganz Deutschland versammeln sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher zu LET. Sie beten miteinander und ermutigen sich dazu, ganz bewusst mit Jesus in die Schule zu gehen. Sie teilen miteinander ihre Erfahrungen und Nöte und überlegen sich, wie sie einen Lebensstil leben können, bei dem das Christsein nicht am Schuleingang aufhört.

www.LehrerErmutigungsTreffen.de

#### **BERUF**

Zahlreichen Berufstätigen es ein Anliegen, dass Christen nicht nur im Privaten, sondern auch im beruflichen Alltag ihre christlichen Grundwerte als Maßstab nehmen und diese leben. Sie sind überzeugt, dass diese Haltung einen nachhaltig positiven Einfluss auf ihre Firma hat. So umfasst zum Beispiel das Netzwerk der »Christen bei Daimler« mehr als 1200 Mitglieder. Es existieren etwa 40 Daimler-Gebetskreise an unterschiedlichen Standorten, zu denen sich Christen unterschiedlicher Konfessionen und Gemeindezugehörigkeiten regelmäßig außerhalb ihrer Arbeitszeit treffen, um für das Unternehmen, die Vorgesetzten, die Kolleginnen und Kollegen zu beten. »Gemeinsam mit Kollegen im Gebet zur Stille zu kommen und was einen bewegt und beschäftigt vor Gott zu bringen, ist eine enorme verändernde Kraftquelle. Ich starte dann anders in den Tag«, so Daniel Burk ein Gebetskreisteilnehmer bei Daimler.

www.c-a-i.info

www.faktor-c.org/angebote/firmengebet/

www.dctb.de/arbeitsbereiche/berufstaetige/ firmengebet/

www.christentreffen.de/gebetskreise/

Der »Pfarrerinnen- und Pfarrergebetsbund« ist eine Gemeinschaft von Pfarrerinnen und Pfarrern, die sich besonders Zeit fürs Gebet nehmen. Bitte, Fürbitte und Dank für die Gemeinde und ihre Aufgaben im Pfarrdienst prägen den Alltag. www.pgb.de

.....

#### STUDIUM

In den missionarischen Hochschulgruppen wie

- www.smd.org
- www.campus-d.de
- www.navigatoren.de
- www.dctb.de

ist Gebet wesentlich. Es existieren eigene Gebetskreise an Hochschulen und Universitäten.



#### **POLITIK**

Die **Gebetsfrühstücksbewegung,** in Deutschland schon seit Ende der 1970er Jahre aktiv, unterstützt Menschen in Verantwortung, insbesondere politische Mandatsträger, indem unter anderem Gebetstreffen begleitet werden.

So stehen einige Bundestagsabgeordnete an einem Morgen in jeder Sitzungswoche früher auf, um an einem überparteilichen und überkonfessionellen Gebetsfrühstück teilzunehmen.

Ein vergleichbarer Gebetsfrühstückskreis existiert zum Beispiel im Landtag in Baden-Württemberg, an dessen Ende ein gemeinsames Vaterunser steht.

Einmal im Jahr kommen aus der ganzen Welt Politiker, Diplomaten und Wirtschaftsleute bei einer **Internationalen Begegnung in Berlin** (IBB) zusammen.





#### **EVANGELISCHE ALLIANZ**

#### Gemeinsam in örtlicher Verbundenheit

An vielen Orten in ganz Deutschland treffen sich Christen aus verschiedenen Gemeinden regelmäßig zum gemeinsamen Gebet. Dazu ermutigt die Evangelischen Allianz und fördert dies. Die nächste Allianzgebetswoche findet vom 10. bis 17. Januar 2021 statt. Sicher finden Sie auch vor Ort bei sich eine Veranstaltung in den kirchlichen Nachrichten oder über www.allianzgebetswoche.de.

Der **Arbeitskreis Gebet** gebet.ead.de lädt weiterhin ein, sich am Gebet für verfolgte Christen, 30-Tage-Gebet und anderen Gebetsbewegungen zu beteiligen.



#### **GEBETS-APP**

**Gebetsapp für Deutschland** (iOS und Android) Mit »Deutschland betet« können Sie sich tägliche

Mit »Deutschland betet« können Sie sich tägliche Gebetsanliegen auf Ihrem Smartphone oder Tablet schicken lassen, z. B. von der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) und anderen christlichen Werken, Bewegungen, Initiativen und Gemeinden. Diese können Sie auf Dauer oder für eine frei von Ihnen festlegbare Zeit abonnieren und werden, wenn gewünscht, täglich über neue Anliegen benachrichtigt, für die Sie mitbeten können.

Die App wird vom »Runden Tisch Gebet« der der Lausanner Bewegung in Deutschland (DEA und missionarische Ämter der EKD) DEA verantwortet und kann als Plattform von anderen Werken, Bewegungen und Gemeinden zur Weitergabe ihrer täglichen Gebetsanliegen genutzt werden.

www.deutschlandbetet.de



Die **App der Liebenzeller Mission** (iOS und Android) enthält einen eigenen Bereich für Gebetsanliegen:

www.meine-mission.org/app/



Die App »Beten – Gebete christlichen Glaubens« (Herder Verlag) enthält etliche, jedoch leider noch wenige, Grundgebete.



www.amen.de ist eine Webseite, auf der Anliegen nichtöffentlich eingetragen werden können. Diese werden gezielt Betern zugewiesen, die sie dann per E-Mail nach Hause oder unterwegs auf ihr Handy bekommen. Die Beter können an den Absender eine kurze Ermutigung oder einen Segen übersenden. Praybox.net ist die entsprechende App für Teens. www.praybox.net







Eine Liste mit den Links zu den hier aufgeführten Gebetsbewegungen finden Sie unter:

www.lebendige-gemeinde.de/lg-2020-3/



Was bedeutet Dir das Gebet?

Julia Scheerle: Das Gebet ist für mich eine ganz besondere Kraftquelle. Im Gebet nehme ich mir Zeit für Gott und unsere Beziehung. Ich rede mit ihm über das, was mir große Freude macht, über meine Sorgen und Fragen. Dabei bitte ich ihn, mir unterstützend zur Seite zu stehen und in den Herzen meiner Mitmenschen zu wirken.

Wie gestaltest Du Dein Gebetsleben ganz praktisch?

Julia Scheerle: Ich nutze die Übergänge im Alltag beim Aufstehen, vor dem Essen und zu Bett gehen, wie auch unterwegs. Dabei bete ich für die Menschen, denen ich im Alltag begegne. Denn ich bin davon überzeugt, dass sie Gottes Fürsorge brauchen. Auch ist mir zurzeit mein Wohnviertel ein großes Anliegen. Ich bitte Gott, dass er mir zeigt, für wen ich beten soll. Manchmal laufe ich dann einer Person an diesem Tag in die Arme. In den vergangenen Monaten war dies ein älteres Ehepaar, denen ich beim Spazierengehen mehrfach begegnet bin und sich immer nette Gespräche ergaben.

Ein besonders großer Schatz war für mich auch immer das Gebet in der Wohngemeinschaft, wozu ich mich mit meinen Mitbewohnerinnen in Tübingen jeden Sonntag getroffen habe. Es tat einfach gut, Woche für Woche sich auszutauschen und gemeinsam füreinander zu beten.

Wie gehst Du mit Deinen unerhörten Gebeten um?

Julia Scheerle: Sehr geprägt hat mich ein Satz von
Martin Luther: »Flieh ans Kreuz.«

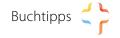
Ich kann mich entscheiden: Entweder mich von Gott in meiner Verzweiflung abzuwenden, oder zu ihm zu kommen. Wenn ich keine Worte mehr habe, höre ich ein Lied an, oder betrachte ein Bild von seiner Kreuzigung, das mir sein Mitleiden vor Augen malt. Im Leiden Jesu am Kreuz liegt ein großer Trost. In Dietrich Bonhoeffers Buch »Gemeinsames Leben« ist mir noch ein zweiter Aspekt wichtig geworden: Die Gemeinschaft der Geschwister schenkt mit Halt: Mit unseren Sorgen sollen wir nicht nur bei uns bleiben, sondern den Bruder oder die Schwester suchen. Einander in Leid und Zweifeln tragen, stärkt.

Das Dritte ist für mich die Hoffnung, dass sich Gottes Reich immer weiter ausbreitet und in der Ewigkeit sich in seiner Fülle zeigt. Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass Menschen Heilung und Gerechtigkeit erfahren, zum Glauben finden, eine Perspektive für ihr Leben bekommen, dass Jesus wiederkommt und dem Bösen ein Ende setzt.

Das Letzte ist für mich Gottes Charakter. Gottes Taten sind nur ein Teil von dem, was ihn auszeichnet. Wer er ist, ist eine entscheidende Grundlage. So bleibt sich Gott treu. Er hat sich an die Worte der Bibel gebunden – und darauf verlasse ich mich.

Die Fragen stellte Claudius Schillinger.







## Thomas Härry: **Deus Adest: Gott ist da**

Das Tageszeitengebet neu entdecken Edition AUFATMEN, SCM R. Brockhaus 2020, 14.99 €

Seit vielen Jahrhunderten gebrauchen Christen das Tageszeitgebet, um ihren Glauben zu leben. Thomas Härry hat diesen alten Schatz der Christenheit gehoben und für jeden Tag der Woche zwei Liturgien für den Morgen und den Abend ausformuliert. Sie sind mit stimmigen Gebeten, Liedern, einem Bibelwort und einem Impuls versehen. Auch für Krankheits-, Trauer- und Entscheidungssituationen sowie zu den großen christlichen Festzeiten finden sich passende Tageszeitengebete. Die eingängige Form des Tageszeitengebets gibt dem Beten auch an Tagen, an denen ich eher unkonzentriert bin, eine Struktur und hilft, mich auf Gott zu konzentrieren. Wer das Tageszeitengebet noch nicht kennt: unbedingt ausprobieren! Durch die modernen Elemente (wie etwa Feiert-Jesus-Lieder) wirkt die Tradition des Gebets keinesfalls angestaubt, sondern als eine gelungene Kombination aus lang erprobten Formen im zeitgemäßen



Gewand.

Ole Hallesby:

#### Vom Beten. Eine kleine Schule des Gebets

SCM R. Brockhaus, 7. Auflage 2020, 144 Seiten, 10,99€

Ein Klassiker schlechthin, der in jedes Bücherregal gehört. In leicht verständlicher Sprache – gepaart mit viel eigener Erfahrung – beschreibt Hallesby die Schönheit und Notwendigkeit des Gebets. Dabei sieht er die menschliche Hilflosigkeit als »Geheimnis und die treibende Kraft des Gebets« an.



Gebet



## Johannes Hartl: **Einfach Gebet.**

14.99 €

Zwölfmal Training für einen veränderten Alltag SCM R. Brockhaus, 4. Auflage 2019, 144 Seiten,

Johannes Hartl leitet seit 2005 mit seiner Frau Jutta das Gebetshaus in Augsburg. Er stellt in dem aufwändig gestalteten Handbuch zwölf praktische Übungen vor, um die persönliche Gebetszeit zu vertiefen. Hartl übersetzt die Tradition der geistlichen Exerzitien in einen zeitgemäßen, überkonfessionellen Kontext und ermutigt zum alltäglichen, intensiven Hören auf Gottes Stimme in der Stille, angeleitet und korrigiert durch das Lesen der Bibel.



Hans Peter Royer:

#### Nach dem Amen bete weiter

Im Alltag mit Jesus unterwegs SCM Hänssler, 2. Auflage 2019, 144 Seiten, 12,99 €

Wie spricht Gott zu uns? Geht mein Gebet nur bis zur Zimmerdecke? Die Beziehung zu Christus war für den Evangelisten Hans Peter Royer das Zentrum des Glaubens. Dass das Gebet nicht auf die persönliche Andachtszeit begrenzt ist, sondern auch auf dem Fahrrad oder am Arbeitsplatz die Beziehung zu Gott kennzeichnet, war ihm ein großes Anliegen.



Bruder Andrew:

## Gott versetzt Berge – wenn wir ihn bitten

Erfahrungen des »Schmuggler Gottes« mit der Macht des Gebets Brunnen, 8. Auflage 2017, 160 Seiten, 8 €

Müssen wir die Umstände in unserem Leben einfach hinnehmen? – »Auf keinen Fall«, antwortet Bruder Andrew mit seinem leidenschaftlichen Plädoyer für Fürbitte, Anbetung und die Kraft des Gebets im Namen Jesu. Eine erfrischende Perspektive für alle, die beim Beten müde geworden sind.



#### Albert Frey:

#### Im Namen des Vaters

Liturgische Gebete – alte Schätze neu entdecken Edition AUFATMEN, SCM R. Brockhaus 2012, 128 Seiten, 9,95 €

Liturgische Schätze in Form von bekannten Gebeten und Liedern werden von Albert Frey verständlich erklärt und für eigene Gebets- und Lobpreiszeiten fruchtbar gemacht. Mit geistlichem Tiefgang und viel Kenntnis werden Kyrie, Gloria und Co. dem Leser nähergebracht.

#### Weitere Buchtipps:

Frank O. July, Landesbischof:

Das Gebet der Gebete – Gedanken zum Vaterunser

ISBN: 978-3417265385

Theo Sorg, Landesbischof i.R.:

Herr, wie sollen wir beten?

ISBN: 978-3775144315 (Antiquariat)

Ralf Albrecht, Prälat:

#### Beten mit neuer Hingabe

ISBN: 978-3775145602 (Antiquariat)

Jörg Zink:

#### Wie wir beten können

Kreuz Verlag, ISBN 3783103339, 3946905285

Zusammengestellt von Andreas Schmierer, Vikar in Dornstetten und Mitglied im Leitungskreis der ChristusBewegung »Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.« (Ps 120,6f.) »Lieber Herr, ich habe mich bemüht, den Konflikt konstruktiv zu lösen. Sie gehen einfach nicht darauf ein. Ich will jetzt auch nicht mehr. Ich bin müde, zermürbt und enttäuscht, auch von dir: nicht einmal in deiner Gemeinde konnten wir eine Lösung miteinander finden.«

»Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen ...« (Ps 121,2f.)

»Ich ahne, was du von mir wollen könntest: unlösbare Konflikte zu bejahen. Deine Hilfe besteht nicht immer darin, uns vor Konflikten zu bewahren. Du hilfst auch, indem du uns durch Konflikte uns selbst und andere tiefer verstehen und annehmen lehrst. Ich will dir vertrauen, bewahre mich vor Verbitterung und Gleichgültigkeit.«

»Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. ... Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.«

(Ps 126,1.3.5)

#### Gestalten seiner Güte

»Was für erfüllende Begegnungen gestern. Danke! Wirklich voneinander hören, einander etwas von dem zeigen, was einen bewegt und beschäftigt, was einen freut und traurig macht. Sich umarmen und einander spüren, leibhaftig, auch in Worten: Wortumarmungen. Und der Kuchen, um den Tisch sitzen und miteinander essen ... Da ist das Leben einfach sehr sehr schön!

Danke für meinen geistlichen Begleiter über Jahrzehnte. Ohne ihn wäre ich nicht geworden, was ich geworden bin. Schon morgens hat mich tiefe Dankbarkeit erfüllt. Im Rückblick sehe ich viele Einzelheiten, lauter Gestalten deiner Güte - in seiner Begleitung hast du mich begleitet: Gespräche, Spaziergänge, Beichte, seine Ermutigung, sein Wohlwollen, sein Verständnis für mich - gerade dort, wo ich mich selbst nicht verstand oder mit mir im Streit lag. Seine ehrlichen Rückmeldungen und seine Freude am Leben - ansteckend und befreiend: Du, Gott, willst meine Freude! Wie oft hat er mir geholfen, ein tieferes Ja zu meiner Lebensgestalt zu finden, mich mehr mit meinen Begrenzungen auszusöhnen ... was er gesät hat, da ist allein schon bei mir viel aufgegangen, und bei anderen auch. Gerade auch darin, dass er seine eigenen Grenzen sieht und zulässt. Du, Herr, segnest in und auch durch unsere Grenzen.«

## Mit Psalmen beten lernen

Mit sich und Gott tiefer in Kontakt kommen

## Mit mir selbst und Gott tiefer in Kontakt kommen

Auf diese Weise bete ich seit 30 Jahren mit den Psalmen. In ihnen fühle ich mich verstanden. Mehr noch: Immer wieder helfen sie mir dazu, überhaupt erst klar zu spüren, wie es mir wirklich geht. Sie erlauben mir einen Zugang zu meinen Gefühlen, indem sie aussprechen, was ich mir manchmal nicht eingestehe oder gar verbiete – wo ich denke, so dürfte es mir nicht gehen, wenn ich Gott vertraue: »Das dürfte mir doch nicht so viel ausmachen.« Sie bringen mich tiefer in Kontakt mit mir selbst.

Und noch einmal weitet sich der Raum: »Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig; denn übersatt sind wir der Verachtung.« (Ps 123,3) So ging es anderen vor langer Zeit, wo elementare Anerkennung ausgeblieben ist. So darf es mir heute gehen – in Gottes Herz ist auch dafür Raum. Gott will mit mir, so wie ich bin, in Kontakt sein. Er sehnt sich nach mir, nicht nach einer künstlichen Persönlichkeit.

Und die Psalmen bewahren vor ungesundem Selbstmitleid – auch andere mussten das erleiden und damit umgehen. Das gehört zum Leben und zum Glauben: Gott zu vertrauen, nimmt nicht einfach weg, was mir und anderen zusetzt, was das Leben beschädigt. Die Psalmen korrigieren naive Vorstellungen vom Leben, befreien von untauglichen Idealen und stellen mitten ins Leben hinein.

#### Das Gute suchen und tun

Zudem weisen sie mir einen Weg, das Gute zu suchen und zu tun: »Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Freude hat an seinen Weisungen!« (Ps 112,1) Nicht einfach als Pflicht, sondern aus Einsicht und in der Bindung an den Gott, der das Leben liebt und deshalb hasst, was Leben zerstört. Wie gut, dass wir im Glauben befreit sind, das Gute und Gerechte, das Lebensförderliche zu suchen und zu tun – aus der Verbindung mit dem Lebendigen heraus. Dazu verlocken mich die Psalmen immer wieder neu.

#### Sich weitendes Bild von Gott

Und das Beten der Psalmen weitet ständig mein Bild von Gott: »Denn, Gott, du hast uns geprüft und geläutert, wie das Silber geläutert wird; ... du hast auf unsern Rücken eine Last gelegt, du hast Menschen über unser Haupt kommen lassen, wir sind in Feuer und Wasser geraten. Aber du hast uns herausgeführt und uns erquickt.« (Ps 66,10–12) Beides, nicht nur eines: Der Lebendige mutet uns etwas zu und er befreit. Die Psalmen reden nicht einlinig von Gott. Er begegnet auf unterschiedliche Weise. Er offenbart sich und zugleich bleibt er in seinem Handeln auch unverständlich für uns. Wo wir mit den Psalmen beten, führen sie uns zu einer umfassenderen Erfahrung des lebendigen Gottes und der ganzen Breite und Tiefe des Lebens.





it Liedern aus den verschiedensten Jahrhunderten und aus unterschiedlichen Stilrichtungen steht uns für unsere Gebete ein großer Schatz an Texten und Melodien zur Verfügung: »Herr, ich komme zu dir« (FJ II,148) und »In der Stille angekommen« (FJ II,189) können Lieder sein, die uns ins Gebet führen. Ein umfangreicher Schatz an Liedern - für alle musikalischen Vorlieben, Stilrichtungen und Altersgruppen – unterstützen uns in Anbetung, in Bitte und Fürbitte, im Seufzen und Loben. Ausgehend von meiner realen Lebenslage »Wenn ich zweifle und kämpf mit mir« begleiten mich Lieder in weiteren Versen oder im Refrain in das Gebet hinein »Sei mein Licht« (DLB-GD 104 /FJ V. 2020 My Lighthouse / Sei mein Licht). Als Choral spricht »Gott ist gegenwärtig« zuerst vom Ausgangspunkt der Größe Gottes und bezieht uns ins Geschehen ein (»Mache mich«), bevor das Lied ins Gebet, als Reden mit Gott, einmündet: »Herr, komm in mir wohnen, laß mein Geist ... daß ich dich stets lieb und ehre.« (EG 165). Übrigens, der Dichter dieses Liedes, Gerhard Tersteegen, ist ein Beter unter den Dichtern. Lieder wie »Du bist, der du bist« stellen Fragen und prokla-

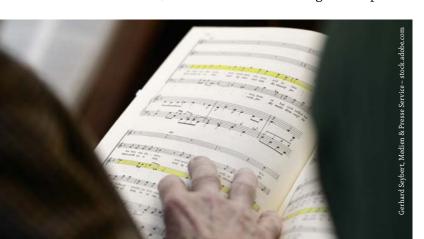
mieren die Größe Gottes »Wer war, ... Du bist ...« um, dann im Refrain in ein persönliches Bittgebet zu münden »Ich möchte lernen, möchte hörn, wie du wirklich bist« (DLB-GD Nr. 110). Programmatisch motiviert uns »Laudate omnes Gentes« (EG 181.6) als Menschen in der Jesus-Christus-Nachfolge, Gott zu loben.

Auch manche Bachkantate führt über die Sätze von der Anbetung »Herr Jesu Christ, du höchstes Gut« zur Bitte »Erbarm dich mein in solcher Last«, in die Anerkennung Gottes »Jedoch dein heilsam Wort, das macht« und Erkenntnis »Jesus nimmt die Sünder an«, führt in die Bitte weiter »Ach Herr, mein Gott, vergib mir's« und dann hoffnungsvoll in die Zukunft »Stärk mich mit deinem Freudengeist« (BWV 113 Herr Jesu Christ, du höchstes Gut). In anderen Kantaten sind mal Arien oder Rezitative oder auch Chorstücke Gebete – oder speziell zum Sonntag Rogate (Betet) komponiert: »Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen« (BWV 87).

Für Kinder ist im Lied »Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag. Halte zu mir, lieber Gott.« (JS, 44) das Gebet sehr nahe.

Zuweilen lassen sich durch Lieder auch die uns anvertrauten Menschen direkt ermutigen, es mit dem Beten zu versuchen: »Er hört Dein Gebet« (FJ I, 92). In vielen Lieder ermutigen wir uns gegenseitig zum Dank und Lob – siehe die Liedanfänge »Nun danket … « und »Lobet … « etc.

**»Treuer Heiland, wir sind hier**« (EG 561) ist ein württembergisches Kleinod. In Liedern wie **»Bei dir,** 



Jesu, will ich bleiben« (EG 406) ist die Bitte um Beistand mit »Bleib mir dann zur Seite stehen« auch in Grenzerfahrungen unseres Lebens nahe. »Der du das Los von meinen Tagen« (EKG 550) ist ein Lied voller Gottvertrauen für die schweren Zeiten im Leben. Auch hier wieder ein wunderbarer letzter Vers: »Ob Berge fallen, Hügel weichen und Welten sich zum Einsturz neigen, so weicht doch deine Gnade nicht.« So sind in vielen Chorälen auch besonders die Endstrophen als Ausblick auf die Ewigkeit gerichtet.

Dann sind es Mutmachlieder wie »Herr, weil mich festhält deine starke Hand« (EG 625) oder Weihnachtslieder »Ich steh an deiner Krippen hier« (EG 37), die uns begleiten. Ökumenische Lieder wie »Schönster Herr Jesu« (EG 403) und immer wieder das direkte Gespräch mit Gott: »Herzlich lieb hab ich dich, o Herr« (EG 397), Lieder zum Vaterunser und am Abend die Bitte »Bleib bei mir, Herr!« (EG 488) ermutigen ebenso. Hilfreich ist es für schlafarme Nächte und andere Gelegenheiten, etliche Verse von Gebetsliedern auswendig zu wissen.



Viele Gebetslieder beginnen mit »Herr, Gott, Jesus, **Du oder Komm**«, und führen so direkt in die Anbetung und Gebetsbitte. Zum Singen von Lobpreisliedern werden wir als Gemeinde seit dem »Jauchzet, frohlocket« des Eingangschores von J. S. Bachs Weihnachtsoratorium ermutigt. Manche Lieder brauchen über die Zeit unterschiedliche musikalische Gestalt. Z. B. das »Da pacem Domine«, das später die Jahrhunderte lang gewohnte Form von Martin Luther »Verleih uns Frieden gnädiglich« (EG 421) erhielt, bis zur neu schwingend modernen Art (Wwdl+ 202). Unerschöpflich ist die Zahl der Lieder, die mit uns beten. Leicht erinnern wir uns so an das Zitat: »Wer singt, betet doppelt.« So entstehen auch in unseren aktuellen Zeiten neue Lieder wie ein Gebetslied in Zeiten des Corona-Virus: »Gott segne du diesen Ort, unser Land, diese Welt. Nimm die Ängste fort, stärke, was zusammenhält« (Z). Daher: »Lobet Gott, preiset ihn«! (JN IV 915). Dieter Abrell



**Tipp:** Neues Arbeitsheft mit dem Titel »Zukunftsmusik? Lobpreis und Anbetung im Kontext der Landeskirche« aus dem Arbeitsbereich musikplus des EJW, erhältlich über

www.zukunftsmusik.blog

#### Abkürzungen:

**BWV:** Bach-Werke-Verzeichnis **EG:** Evangelische Gesangbuch

(ab Nr. 536 im Regionalteil Württemberg) EKG: Evangelisches Kirchengesangbuch 1953

FJ: Feiert Jesus, Bände I, II

**DLB-GD:** Das Liederbuch Gottesdienst **JN:** Jesu Name, nie verklinget, Bände I,II

JS: Jungscharlieder

CVJM-Gesamtverband 1991

Wwdl+: Wo wir ich loben, wachsen neue Lieder plus

Z: unveröffentlicht, Text M. Breitenfeldt

ANZEIGE





innerhalb des deutschlandweiten Pietismus zur Frage der

Trauung gleichgeschlechtlicher Paare.



## »Doppelter Dammbruch«: Abtreibung kann niemals Ärztepflicht sein

ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« fordert stärkeren Einsatz für den Schutz des ungeborenen Lebens

Abtreibung kann niemals eine Pflicht für Ärzte sein. Das betont die ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« in einer Stellungnahme ihrer Vorsitzenden. Sie fordert einen stärkeren Einsatz für den Schutz des ungeborenen Lebens in unserer Gesellschaft. Politische Parteien wie auch die Leitungen der evangelischen Kirchen müssten hier entschiedener auftreten und klare Signale setzen, so der Vorsitzende Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler aus Großbottwar. Hintergrund der Stellungnahme ist der Vorstoß der baden-württembergischen Staatssekretärin im Sozialministerium, Bärbl Mielich, nach dem Ärzte an Uni-Kliniken künftig nur dann eingestellt werden sollen, wenn sie sich bereit erklärten, Abtreibungen vorzunehmen. »Das wäre ein doppelter Dammbruch: zum einen im Blick auf den Gewissensschutz für Ärzte, zum andern beim Schutz des ungeborenen Lebens«, so Kuttler.

#### Kern: »Ethisches Desaster: Christliche Werte auf den Kopf gestellt«

»Die Gedankenexperimente aus dem Ministerium erscheinen rechtlich abenteuerlich und könnten ethisch zum Desaster werden«, so der Vorsitzende des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Württemberg e.V., die Apis, Pfarrer Steffen Kern. Ein Schwangerschaftsabbruch sei nach Paragraf 218 (StGB) ein Straftatbestand, der unter bestimmten Bedin-

gungen zwar straffrei bleibe, aber nie zur Pflicht erhoben werden könne. »Ein Zwang für Ärztinnen und Ärzte, Menschenleben zu töten, wäre ethisch niemals zu rechtfertigen. Hier werden grundlegende christliche Werte auf den Kopf gestellt.« Insofern sei man dankbar, dass Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Vorschlag bereits zurückgewiesen habe. Die gesellschaftliche Herausforderung bleibe aber weiter bestehen. Die Fragen seien komplex.



Es gelte in diesen Fragen, die Sicht von Menschen mit Behinderungen zu bedenken. Sie fühlten sich durch derart unbedachte Äußerungen häufig grundlegend in Frage gestellt. Kern ist stellvertretender Vorsitzender der ChristusBewegung und Mitglied der Kammer für Öffentliche Verantwortung des Rates der EKD (Evangelischen Kirche in Deutschland).

#### Hanßmann: »Lebensschutz erste Priorität für Lebendige Gemeinde«

Für den Gesprächskreis »Lebendige Gemeinde« in der württembergischen Landessynode kommentierte Matthias Hanßmann: »Der Schutz des Lebens hat für uns erste Priorität.« Am Anfang und am Ende des Lebens gelte es, für die Würde jeder und jedes Einzelnen einzutreten. So wie der alte, kranke und pflegebedürftige Mensch eine unverlierbare Würde als Gottes Ebenbild habe, sei auch der ungeborene Mensch als ein Geschöpf Gottes zu betrachten. Darum müsse Frauen, die einen

Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen, »auf jede nur erdenkliche Weise« geholfen werden. Hier seien auch Gemeinden gefordert. Es genüge nicht, nur ethische Positionen zu vertreten: »Wir müssen konkret diakonisch, seelsorgerlich, ggf. wirtschaftlich, also umfassend lebenspraktisch begleiten und helfen.« Aus diesem Grund habe sich die »Lebendige Gemeinde« auch intensiv um die Verstetigung der Beratungsstelle »PUA« (Pränatale Untersuchung und Aufklärung in der Schwangerschaft) eingesetzt. Dies ist eine unabhängige Fach- und Beratungsstelle, die durch die evangelische Kirche und ihre Diakonie finanziert wird. Die württembergische Synode hat jüngst ihre Dauerfinanzierung beschlossen.

## Kuttler: »Abtreibung darf niemals zur Selbstverständlichkeit werden«

Im Jahr 2019 wurden 100 893 Kinder abgetrieben, davon 96,1 % auf Grund der Beratungsregelung (Quelle: Statistisches Bundesamt), also ohne eine medizinische oder kriminologische Indikation. Die hohe Zahl markiere eine gesellschaftliche Aufgabe, so Friedemann Kuttler: »Für uns als ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« ist selbstverständlich, dass Frauen geholfen werden muss, die schwanger werden und über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken. Männer tragen hierbei eine Mitverantwortung, dass Frauen nicht ungewollt schwanger werden. Eine Abtreibung darf niemals zur Selbstverständlichkeit werden.« Die ChristusBewegung fordert dazu auf, in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens deutlich zu machen, dass auch das ungeborene Kinder von Gott geschaffene Menschen sind - mit einer unantastbaren Würde.

## Debatte um Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare

Ja zum Menschen, aber nicht zur Trauung

## Kuttler: »Bibel bleibt Maßstab in ethischen Fragen«

Die Debatte um die Begleitung, Segnung und Trauung gleichgeschlechtlicher Paare geht weiter. Auch innerhalb des Pietismus gibt es bundesweit verschiedene Positionen und Haltungen. Die ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« hält fest: »Wir lassen uns an diesen Fragen nicht auseinanderdividieren.



Klar ist: Die Bibel bleibt für uns Maßstab und Richtschnur in allen Fragen des Glaubens und Lebens«, so der Vorsitzender Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler (Großbottwar). Das gelte auch für die Fragen nach der Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare: »Eine Trauung gleichgeschlechtlicher Paare halten wir daher nicht für möglich.«

Der Vorstand der ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« bekräftigt: »Wir sehen keinen biblischen Auftrag zur Einführung von Traugottesdiensten für gleichgeschlechtliche Paare. Den in jüngster Zeit innerhalb des Pietismus geäußerten Argumenten für eine christliche Trauung gleichgeschlechtlicher Paare können wir weder im Blick auf die Auslegung der umstrittenen Stellen noch im Blick auf die historische Argumentation folgen. »Es bleibe bei der Position, die unter anderem auch durch Stellungnahmen des Evangelischen Oberkirchenrates unterstrichen werde: Eine Trauung gleichgeschlechtlicher Paare ist in Württemberg nicht möglich.« Friedemann Kuttler: »Sie entspräche aus unserer Sicht auch nicht dem biblisch-reformatorischen Selbstverständnis.« Die im letzten Jahr verabschiedete Württemberger Trauagende sieht keine kirchlichen Traugottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vor.

#### An Homosexuellen schuldig geworden

»Die polare Beziehung zwischen Mann und Frau ist einzigartig. Sie bildet den Kern des biblischen Eheverständnisses«, sagt Friedemann Kuttler und betont: »Gleichzeitig erkennen wir mit Schmerz, dass Homosexuelle viel Ausgrenzung und Leid erfahren haben – als Kirche und Pietismus sind wir mit an ihnen schuldig geworden. Sie haben selbstverständlich einen Platz in unseren Gemeinden wie alle anderen auch. Dass dies viele von ihnen anders erleben, tut uns leid. Hier haben wir eine große Aufgabe.«

#### Auf die Mitte des Evangeliums sehen

Die ChristusBewegung »Lebendige Gemeinde« stellt sich darüber hinaus gegen alle Versuche, Kirchen, Gemeinden oder Gemeinschaften anhand dieser Fragen zu spalten. So betont der stellvertretende Vorsitzende Pfarrer Steffen Kern, der zugleich dem Evangelischen Gemeinschaftsverband Württemberg vorsteht: »Spannung aushalten und um Einheit ringen - das ist unser Weg: Im Aufsehen auf Jesus Christus halten wir einander aus und fest. Und wir hören immer wieder neu auf Gottes Wort an uns.« Der Leiter des Gesprächskreises »Lebendige Gemeinde« in der württembergischen Landessynode, Pfarrer Matthias Hanßmann (Enzweihingen) unterstreicht: »Wir halten an der Württemberger Regelung fest. Vor allem aber schauen wir auf die Mitte des Evangeliums: Wir verkünden gemeinsam Jesus Christus und laden zu einer verbindlichen Nachfolge in Wort und Tat ein.«

# AUF HÖREN

Als Impuls aus dem Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW) schreibt dessen Leiter, Pfr. Cornelius Kuttler, zum jüngst veröffentlichten Zwischenruf »Aufhören«.

s war an einem Samstagmorgen, die ersten Präsenzveranstaltungen nach dem Lockdown durften wieder stattfinden. Auch die Leitungsakademie des EJW hatte ihr erstes Präsenztreffen. Ich

ging an diesem Morgen noch einmal meine Bibelarbeit zum Thema »Geistlich leiten« durch und kam ins Nachdenken: Lebe ich das, was ich sage? Dass Leiten aus dem Hören kommt? Leben dies das EJW und unsere Kirche? In der Corona-Krise leiten vielleicht Befürchtungen, berechtigte Vorsichtsmaßnahmen – aber worauf hören wir?

Aus diesem Nachdenken ist der Impuls entstanden, gemeinsam mit ChurchConvention und PGB (Pfarrerinnen- und Pfarrergebetsbund) zum Hören zu ermutigen: (...) Wir wollen aufhören, uns primär von Angst und Sorgen leiten zu lassen. (...) Wir wollen aufhören mit hektischer Betriebsamkeit und einem Immer-Weiter nur unter veränderten Bedingungen. Wir glauben nicht, dass das Heil in einer möglichst schnellen und vollständigen Rückkehr zum Status quo vor der Krise liegt. Und zugleich wollen wir uns nicht zurückziehen, sondern Kirche bei den Menschen und für die Menschen sein. (...)

... wir wollen uns von Gott unterbrechen lassen und AUF-HÖREN.

Impuls

Wir fragen uns: Was von dem, was wir getan haben und tun, hat seinen Ursprung wirklich in Gott? (...) Haben wir Gott gefragt, uns mit ihm abgestimmt? Und wir wollen uns daran erinnern lassen, dass Krisenzeiten für das Volk Gottes immer auch Zeiten waren, das eigene Handeln zu bedenken und umzukehren.

Wir möchten deshalb neu lernen, **AUF** Gott zu **HÖREN**: Wir wollen eine neue innere Haltung entwickeln, die offen ist für die Leitung Gottes. (...) Wir glauben, dass wir dazu eine neue Spiritualität in Gremien und Gruppen brauchen. (...) Es braucht Strukturen und Ideen, wie wir als Gremien und Gruppen in ein »Hören« vor Gott finden und anschließend gemeinsam dem Gehörten auf die Spur kommen. (...) Zugleich geht es um mehr als um Liturgien und Gebetsentwürfe für Gremien und Gruppen. (...) Es geht darum, dass wir uns prägen lassen von Gottes Heiligem Geist. Und es geht darum, dass uns dies eine Perspektive für unser Handeln und Leiten gibt.



DER AUTOR:

Pfr. Cornelius Kuttler
ist Leiter des Evangelischen
Jugendwerks in
Württemberg (EJW)











#### BEZIRK BÖBLINGEN/ HERRENBERG

#### Abendbibelschule Das Buch Exodus -Glauben lernen in der Wüste

Montag, 2. November

#### Wenn Gott in die Freiheit ruft

A Pfr. Rainer Holweger

Dienstag, 3. November Wenn es durch stürmische Fluten geht Leonie Rentschler

Mittwoch, 4. November

#### **Lobpreis als Antwort** des Glaubens

APfr. i. R. Matthias Adt, Mössingen

Donnerstag, 5. November Wenn die Last

### zu groß ist

- A Pfr. Matthias Deuschle
- **♀**Stadthalle Herrenberg Seestraße 29, 71083 Herrenberg
- LG Bezirk Böblingen/ Herrenberg
- **♦** 2.−5. *November*, jeweils 19.30 Uhr

#### BEZIRK TÜBINGEN

#### Vortragsreihe: Messianische Weissagungen auf Jesus

Montag, 2. November **Ein Kind als Wende** der Weltgeschichte

A Prisca Steeb

Dienstag, 3. November

#### **Der Messias – Gott und** Mensch zugleich

A Prisca Steeb

Mittwoch, 4. November

#### Ein Messias der Tat

Donnerstag, 5. November

#### Ein Messias für alle Völker kommen

Freitag, 6. November

#### **Der Messias als unser** Erlöser

AProf. Dr. Gerhard Maier Spielberg-Egenhausen

**♀**Evang.Gemeindehaus, Neuhaldenstr. 10, 72074 Tübingen-Lustnau

Ludwig-Hofacker-Vereinigung Tübingen e.V.

**♦** 2.−6. *November* 2020 jeweils 19.30 Uhr

#### BEZIRK CALW-NAGOLD

#### Abendbibelschule **Bad Teinach** Wenn mein Glaube strauchelt!

Donnerstag, 5. November

#### >Wer's glaubt, wird selig - Wieviel Zweifel verträgt der Glaube?

A Pfr. Detlef Krause

Dienstag, 10. November

#### Einige aber zweifelten unsere Zweifel und **Gottes Auftrag**

Prof. Dr. Roland Deines Dienstag, 17. November

#### **Mutiger Glaube**

- Prof. Dr. Gerhard Maier
- **♀**Evangelische Kirche, Badstr. 27, Bad Teinach
- LG Bezirk Calw / Evang. Kirchengemeinde **Bad Teinach**
- **♦** 5.,10.,17. November, jeweils 20 Uhr

#### BEZIRK CALW-NAGOLD

#### **Abendbibelschule** Spielberg-Egenhausen

Montag, 9. November

#### Das Geheimnis Jesu im **Alten Testament**

A Pfrin. Maike Sachs

Montag, 16. November

#### Nicht müde werden in der Nachfolge

Prof. Dr. Friedemann Kuttler

Prof. Dr. Gerhard Maier Montag, 23. November

### **Endlich zur Ruhe**

- Prof. Dr. Gerhard Maier Anatoli Uschomirski
  - **♀**Spieberg-Egenhausen S LG Bezirk Calw / Kirchengemeinde
  - **9**., 16., 23. November, jeweils 19.30 Uhr

#### BEZIRK TÜBINGEN

#### #glaubewaskanndas Gemeindeakademie 2020/21 -

#### im ABH und online

- Maike Sachs, Dr. Friedemann Fritsch, Lea Weber, Dr. Matthias Deuschle,
- Matthias Riedel, Benjamin Hummel, Dr. Clemens Hägele
- 1 www.bengelhaus.de
- **4** 10. November 2020 2. Februar 2021, jeweils Dienstag

#### BEZIRK LEONBERG

#### Weissacher Tage -Digital »So ist Jesus!«

Texte aus dem Johannesevangelium A Pfr. Steffen Kern, Pfr. Dr. Rolf Sons, Pfr. Johannes Luithle. Pfr. Thomas Maier Pfr. Dr. Clemens Hägele,

Prof. Dr. Volker Gäckle, Prof. Dr. Gerhard Maier

Evangelische Kirchengemeinde Weissach

**1** www.gemeinde. weissach.elk-wue.de

♣ 15.–21. November – nur digital

#### BEZIRK KIRCHHEIM U.T.

#### Vortrag: Suchet der **Schule Bestes**

- Dr. Markus Ocker Stephanuskirche, Schulstraße 3. 73271 Holzmaden
- LG Bezirk Kirchheim
- 17. November, 20 Uhr

#### ANZEIGE



Lebendige Gemeinde ChristusBewegung e.V. Saalstraße 6 70825 Korntal-Münchingen Die Christus Bewegung Lebendige Gemeinde ist ein Netzwerk innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Bankverbindung für Spenden: Lebendige Gemeinde e.V. IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075 BW Bank



Hat sich Ihre Anschrift geändert? Gerne nehmen wir Ihre Änderung telefonisch entgegen: 0711-83 88 093 oder per Mail: gabi.bader@lebendige-gemeinde.de. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

ANZEIGEN





#### Das Kreuz – ein Hindernis?

BANGLADESCH. Die Enttäuschung war für Probhat\* riesengroß. In einem kurzen Augenblick war sein Zukunftstraum geplatzt. Probhat ist schon seit einigen Jahren Christ. Um seinem Glauben ein äußeres Zeichen zu geben, hatte Probhat sich ein Kreuz auf seine Hand tätowieren lassen.

Er wollte gerne Polizist werden und bewarb sich. Leider geht da nichts ohne Schmiergeld. Aber das war keine Option für Probhat. Trotzdem hatte er etliche erfolgreiche Vorstellungsgespräche, und das Ding war schon fast in der Tasche, als beim entscheidenden letzten Gespräch sein Ärmel hochrutschte und das Kreuz zum Vorschein kam. Das fiel dem Offizier sofort auf – und schlagartig änderte sich sein Ton. Er forderte auf einmal 5000 Euro Schmiergeld von Probhat, um überhaupt eine Chance bei der Polizei zu bekommen. Damit war die Polizeilaufbahn für den jungen Mann beendet, bevor sie begonnen hatte.

Zugegeben, die wenigsten von uns müssen so etwas für ihren Glauben einstecken. Aber wir kennen sicherlich auch Situationen, wo wir Gott, seine Führung oder sein Nichteingreifen nicht verstehen. In solch einer Situation kommt zum Tragen, was wir glauben, worauf wir gebaut haben und auf wen wir uns verlassen. Beten Sie mit für Probhat, dass er weiterhin auf Gott vertraut?

Samuel und Anne Strauß

\*Name geändert

Unterstützen Sie uns mit einer Spende, damit wir Menschen wie Probhat auf der ganzen Welt ermutigen können!

Liebenzeller Mission · Sparkasse Pforzheim Calw IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 · BIC: PZHSDE66XXX Verwendungszweck: Helfen weltweit

www.liebenzell.org/spenden



## DER SOCIAL MEDIA ONLINEKURS FÜR CHRISTLICHE GEMEINDEN UND WERKE

8 Social Media Experten wie Influencerin Theresa Brückner und Dr. Karsten Kopjar (Rechtliches und Datenschutz) verdichten ihr Wissen in 28 Videokursen.

Starte jetzt kostenlos mit dem Social Media Einsteigerkurs!

▶ www.simplexakademie.de/kirche ◀







